

Die Pflege der Landmaschinen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **15 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pflege der Landmaschinen

Jetzt, nachdem die Herbstarbeiten beendet sind und der Bauer die letzten Winterfurchen gezogen hat, ist die Zeit wieder gekommen, um die Maschinen und Geräte gründlich zu reinigen und zu überprüfen, damit sie für das nächste Arbeitsjahr wieder voll einsatzfähig sind.

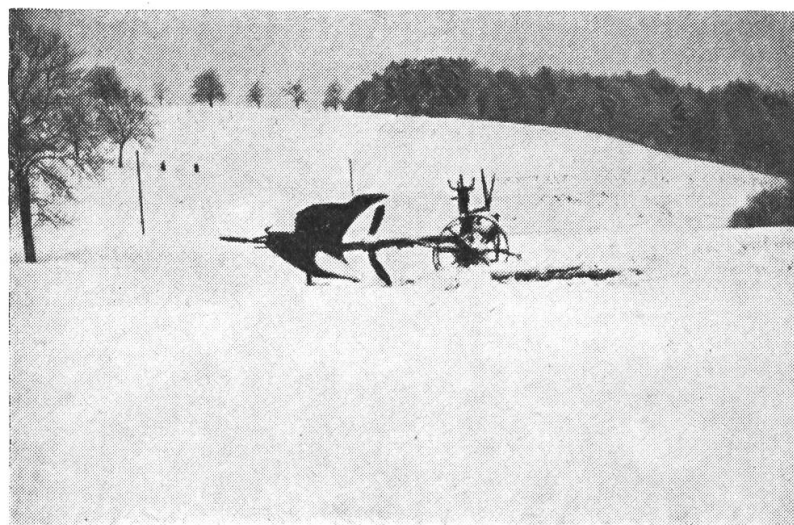
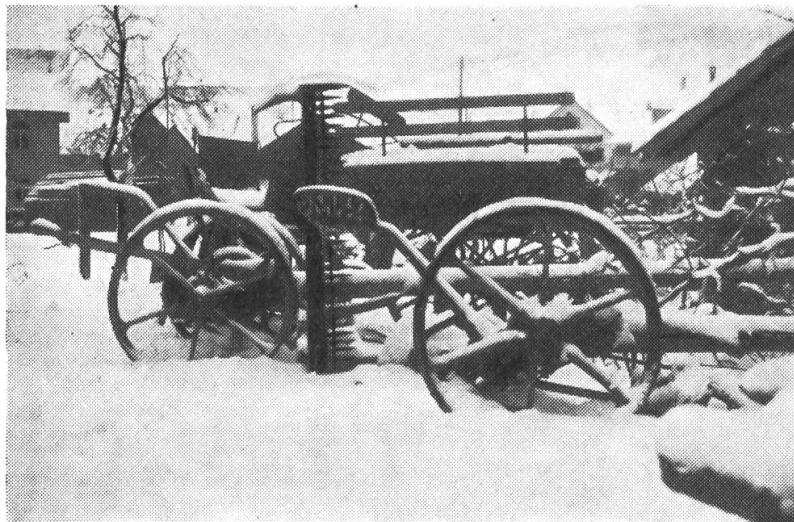


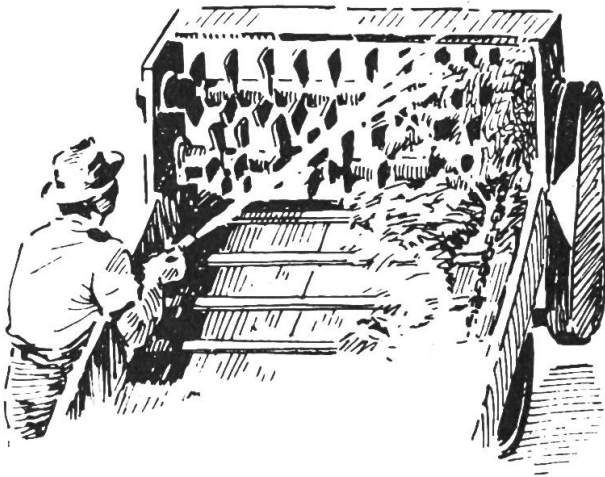
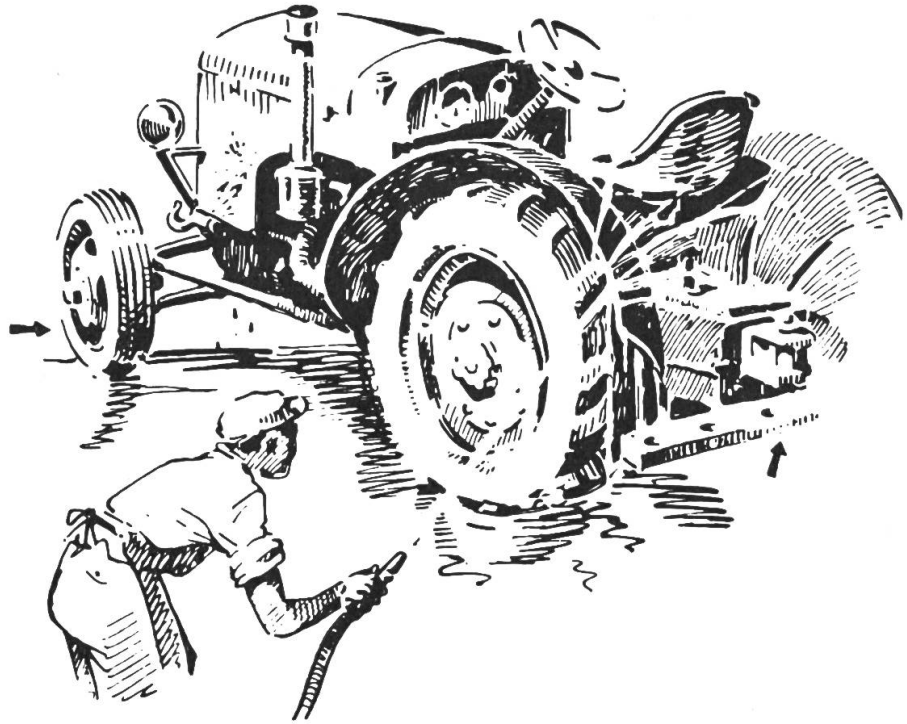
Abb. 1 und 2:
Derartige Bilder, die weder auf besondere Sorgfalt noch auf Ordnungssinn schließen lassen, soll man bei unseren Lesern nicht antreffen. Das heisst Geld zum Fenster hinauswerfen. Derart gepflegte Maschinen haben eine kurze Lebensdauer und das Arbeiten mit ihnen wird zur Qual.

Eine mangelnde Aufmerksamkeit in der Maschinenpflege führt sehr oft zu vorzeitigem Verschleiss und damit zu Ausgaben, die man hätte vermeiden können. Im Hinblick auf die arbeitsruhigeren Winterwochen seien nachfolgend einige wichtige Grundsätze für die sachgemässe Wartung des landwirtschaftlichen Maschinenparks besonders hervorgehoben:

- 1) Vor dem Unterstellen wird jedes Gerät oder jede Maschine mit den Zubehöerteilen mit Wasser und Bürste gründlich gereinigt. Oelige oder mit Schmierfett behaftete Teile, wie Lagerstellen, Ketten und Zahnräder, werden mit Dieselöl oder Petrol abgepinselt. Dies ist besonders wichtig, da einerseits wegen des anhaftenden

Abb. 3:

Beim Waschen des Traktors achte man u.a. darauf, dass Sicherungskasten, Batterie und Luftfilter nicht nass werden.

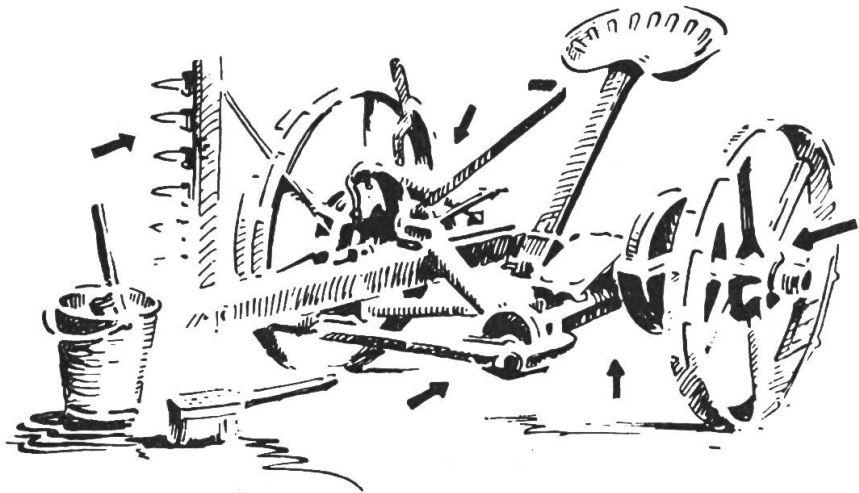


Oben und links:

Erste Pflege ist die Reinigung!
Abspritzen mit Wasser zum Entfernen von Erde, Pflanzen- und Düngerresten.

Abb. 5:

Abwaschen mit Wasser. Blanke Teile trockne man sofort und fette sie ein.



Schmutzes mögliche Rißstellen, die später zu Brüchen führen, überdeckt werden können, andererseits die erforderlichen Pflegearbeiten, wie Schmierung, Rostschutz- und Farbanstrich, nicht vorgenommen werden können.

- 2) Notwendig gewordene Reparaturen an den Maschinen und Geräten besorgt man sofort oder man lässt sie unverzüglich von einem erfahrenen Fachmann vornehmen, da dem Bauer in der Regel die nötigen mechanischen und technischen Kenntnisse sowie die maschinellen Einrichtungen fehlen.

Im Frhling eilt es bekanntlich auf einmal sehr, und dann bleibt dem Dorfschmied oder dem Wagner keine Zeit mehr, die nötigen Arbeiten genügend sorgfältig und gründlich zu besorgen. Zu diesen Reparaturen verwende man im eigenen Interesse nur Originalersatzteile; denn nur so hat man die Gewähr, dass die neuen Teile ohne Nacharbeit passen und den Anforderungen, die der Betrieb an das Material stellt, voll genügen.

- 3) Nach dem Abtrocknen werden mit einer Drahtbürste oder mit Schmiergelpapier alle Eisen- und Stahlteile von anhaftendem Rost und von den Farbresten befreit. Alle Nieten und Schrauben werden überprüft und nötigenfalls festgezogen. Verlorengegangene Splinte sind zu ersetzen.
- 4) Auf die dermassen gründlich gereinigten Stellen wird die Grundierungsfarbe aufgetragen, die aus einem Teil Firnis und vier Teilen Bleimennige besteht. Diese Mischung hat sich in der Praxis ausgezeichnet bewährt. Sie kann entweder selbst hergestellt oder als Fertigprodukt im Handel bezogen werden.
- 5) Auf die trockene Grundierungsfarbe wird dann die Oelfarbe und nach Bedarf noch Lack gestrichen. Sehr gut ist, wegen seiner grossen Wetterfestigkeit, als Deckanstrich auch Bleiweiss. Da es aber giftig ist, muss man bei offenen Wunden besonders vorsichtig sein.
- 6) Blanke Maschinenteile, wie Streichbleche, Schare, Scheibenggenteller, pinselt man mit altem Motorenöl ab.

Als neues Rostschutzmittel ist besonders ein Produkt der Firma Shell zu erwähnen. Da es sehr dünnflüssig ist, kann es mit Hilfe eines Pinsels oder eines Zerstäubers auf die blanken Metallteile aufgetragen werden. Infolge seiner Eigenschaft, Wasser zu verdrängen, können selbst feuchte Maschinenteile, z. B. kurz nach deren Reinigung mit Wasser, damit behandelt werden. Das Produkt trocknet nach kurzer Zeit ein, wobei ein fettiger, sehr dünner, aber gut haftender Schutzfilm zurückbleibt. Infolge der wasserverdrngenden Eigenschaft ist diese Methode dem blossen Einfetten überlegen.

Wird die Maschine wieder in Gebrauch genommen, muss der Schutzfilm nicht erst entfernt werden, denn er hat von Natur aus seine schmierende Wirkung und wird dort, wo mit Fett oder Oel geschmiert werden muss, durch das Schmiermittel wieder aufgelöst.

- 7) Alle Schmierstellen an den Maschinen werden gut gereinigt und dann die einzelnen Lagerstellen, je nach den Betriebsanweisungen, mit Oel oder Staufferfett durchgeschmiert.

Abb. 6:

Düngerstreu- und Sämaschinen entleere man sorgfältig und wasche sie mit Petroleum oder Dieselöl ab.

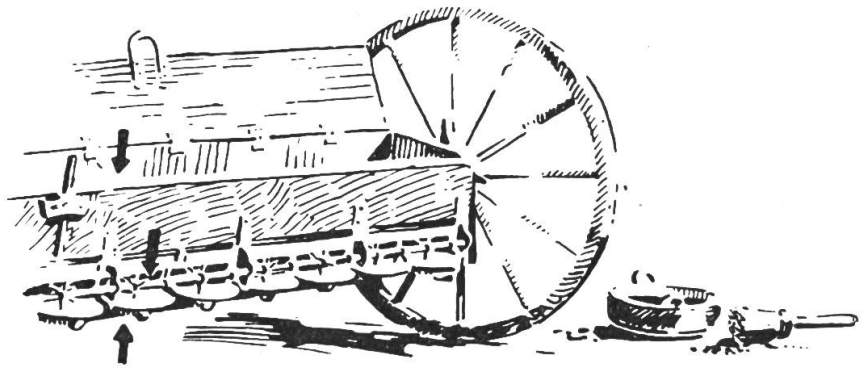


Abb. 7:

Entfernen von Öl, Staub usw.



Abb. 8:

Abkratzen von Rost und Farbresten mit Stoffballen, Petroleum und Sand.

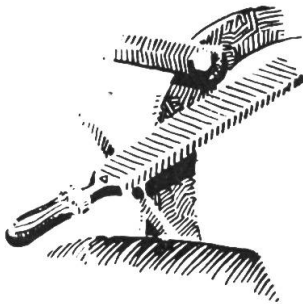


Abb. 9:

... mit Schruppfeile



Abb. 10:

... mit Drahtbürste

Anmerkung der Redaktion: Die Zeichnungen auf S. 5, 7 und 9 haben wir der «Oesterreichischen Landtechnik» entnommen. Sie stammen von K. Kluger, nach einem Entwurf von Prof. Rehl.

- 8) Bei Maschinen mit Oelbadgetriebe (z. B. Mähmaschinen, Kartoffelgraber usw.) lasse man das alte Oel ab, spüle mit Petrol oder Dieselöl gut durch und fülle anschliessend wieder frisches, vorschriftsmässiges Oel auf.
- 9) Auch den Holzteilen an Landmaschinen hat man seine Aufmerksamkeit zu schenken, um sie vor Fäulnis zu schützen. Holzimprägnierungsmittel ersetzen die Grundierfarbe und sind in ihrer Wirkung den Farben überlegen. Holzschutzmittel trägt man entweder durch einen dreimaligen Anstrich auf das Holz auf oder führt sie durch Tränken oder Tauchen dem Holz zu. Sind sie vollkommen eingetrocknet, überzieht man die Holzfläche mit Oelfarbe und danach mit Lack.
- 10) Ledertreibriemen nimmt man von der Riemenscheibe ab, reinigt sie sauber und fettet sie mit einem säurefreien Lederfett (Tranfett) ein. Auf keinen Fall darf dazu Mineralöl verwendet werden! Geweberiemen säubert man durch trockenes Abbürsten, während Gummiriemen (z. B. Keilriemen) auch lauwarm abgewaschen werden dürfen. Die Aufbewahrung der Riemen während der Wintermonate erfolgt am besten in stehender Rolle an einem kühlen, trockenen und luftigen Ort. In Kästen oder Truhen werden sie sehr leicht schimmelig.
- 11) Die Aufbewahrung von Maschinen und Geräten soll in einem geschlossenen, trockenen Raum erfolgen. Regen und Schnee dürfen nicht eindringen. Ist aber aus irgendeinem Grunde eine Unterbringung unter Dach nicht möglich, so sind mit alten Blachen oder mit Brettern wenigstens Vorkehrungen zu treffen, dass sie gegen unmittelbare Schnee- und Regeneinwirkungen geschützt sind.
- 12) Auch der Unterbringung der Handarbeitsgeräte ist einige Sorgfalt beizumessen. Gereinigt und eingefettet hängt man das Handwerkzeug, nach Arten geordnet, im Geräteraum auf. Einige Haken oder in die Wand eingesetzte Träger bzw. Konsolen tun gute Dienste, der Raum wird ausgenutzt und übersichtlich. Reparaturbedürftige Werkzeuge lasse man unverzüglich wieder richten. Fehlende Stücke werden ergänzt!
- 13) Besondere Aufmerksamkeit erfordert die richtige Ueberwinterung von Maschinen und Geräten mit Pneuereifung. Werden diese nach Beendigung der Feldarbeiten nicht mehr verwendet, so «bocke» man sie auf. Die Achsen werden mit Hilfe einer Winde so hoch auf Holzklötze gestellt, dass die Reifen einige Zentimeter über dem Boden stehen. Die Bereifung wird gründlich gesäubert und der Luftdruck bis auf ca. 0,5 atü vermindert. Da es sich nicht verhüten lässt, dass mit der Zeit Sandteile und Staub in das Innere des Felgenkranzes und der Pneu eindringen, soll man, je nach der Beanspruchung der Wagen, alle 1—2 Jahre die Pneuräder bzw. die Pneu demontieren. Ebenso dringt auch Wasser ein, was zum Rosten der Felgenkränze führt. Beides wirkt sich mit der Zeit schädlich auf die Reifen aus. Nach

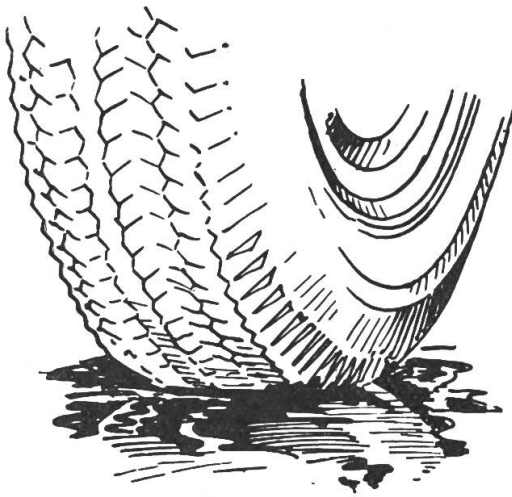


Abb. 11:

Gummireifen nicht in Schmieroel, Diesel-oel, Benzin od. Petroleum stehen lassen !

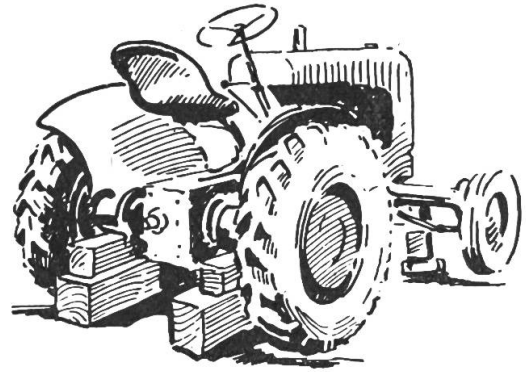


Abb. 12:

Bei längerem Stillstand Fahrzeuge aufbocken.

Hch. Fritschi, Werkführer
Strickhof, Zürich

Die Betriebsbereitschaft unserer Motormäher

13 Seiten 12 Abbildungen

Erschienen als Heft Nr. 2 der
Schriften des
Schweiz. Traktorverbandes.

Preis Fr. —.80

W. Schmid, Werkführer,
Strickhof, Zürich

Handhabung und Instandhaltung der landw. Maschinen

24 Seiten 33 Abbildungen

Erschienen als Heft Nr. 4 der
Schriften des
Schweiz. Traktorverbandes.

Preis Fr. —.80

Hch. Fritschi u. W. Schmid

Felgen und Gummireifen

24 Seiten 29 Abbildungen

Erschienen als Heft Nr. 5 der
Schriften des
Schweiz. Traktorverbandes.

Preis Fr. —.80

Bestellungen gibt man am besten gegen Vorausbezahlung des betreffenden Betrages, zuzüglich 10 Rp. für Porto, auf.

Postcheck: VIII 32608 (Zürich) Schweiz. Traktorverband, Brugg

der Demontage der Pneus sind die Felgen gründlich zu reinigen und nötigenfalls mit einem neuen Farbanstrich zu versehen (zuerst Mennige und dann Aluminiumbronze). Durch diese Massnahmen wird die Lebensdauer wesentlich erhöht !

- 14) Bei allen Verbrennungsmotoren mit Wasserkühlung ist entweder ein Frostschutzmittel einzufüllen oder, beim Eintritt der kalten Witterung, regelmässig nach beendeter Arbeit das Kühlwasser abzulassen. Rissreparaturen sind sehr kostspielig !
- 15) Notwendig gewordene Ersatzteile sind sofort bei dem entsprechenden Maschinenvertreter oder direkt in der Fabrik nachzubestellen. Sie werden dann eintreffen, wenn die Feldarbeiten noch nicht begonnen haben ! Es empfiehlt sich überhaupt, ein kleines Ersatzteillager mit solchen Teilen zu führen, die einer grossen Abnutzung unterworfen sind, wie die schneidenden Teile an Pflügen, Messerklingen, Gegenschneiden und Finger, Druck- und Rückenführungen, Kurbelstangen, Wendergabeln, Schare zu Hackgeräten, die wichtigsten Grössen von Schrauben und Muttern usw. Es ist dem Bauern dabei möglich, durch rechtzeitige Behebung kleiner Mängel grosse Reparaturkosten zu verhüten.

Si (IMA)

Nachwort der Redaktion:

Wir empfehlen unsern Lesern, die Anregungen über den Unterhalt und die Pflege der Maschinen ein zweites Mal durchzulesen und sie baldmöglichst in die Tat umzusetzen. Wir lassen weiter hinten zwei weitere wertvolle Hinweise über ein Pflegebrett und über Traktorwerkzeuge folgen. Wir rufen einen Satz, den wir in der Nr. 11/51 geprägt haben in Erinnerung, der lautete: **Bauer, denke daran, dass Du das ganze Jahr hindurch nie einen so hohen Stundenlohn verdienst, wie während der Zeit, da Du Deinen Maschinen und Geräten die nötige Pflege angedeihen lassest.**

Sollte jemand aus irgend einem Grunde die Hinweise für ungeeignet oder zu kompliziert finden, so lese er noch nachstehende Zeilen. Wenn ihm auch diese nichts sagen, so ist ihm wahrscheinlich nicht mehr zu helfen.

Die zehn Gebote zur Maschinenpflege

Von Professor Mayenburg (†)

1. Lassen Sie Ihre Maschinen ruhig draussen auf dem Felde stehen. Wenn sie im Frühjahr gebraucht werden, sind sie gleich da. Verrosten sie, oder werden sie gestohlen, dann kaufen Sie sich neue. Dann freut sich die Industrie, und Sie kurbeln die Wirtschaft an.
2. Verschwenden Sie keine Zeit auf das Saubermachen. Im Frühjahr werden die Maschinen doch wieder dreckig. Dass der Rost unter dem Dreck frisst, und dass der Dünger im Kasten steinhart wird, ist ein Märchen.
3. Lassen Sie Ihre Maschinenschuppen immer weit offenstehen, damit das eierspendende Federvieh vom Gestänge herab seine Verdauungsgeschäfte erledigen kann.